



Konjunkturbericht Liechtenstein

Frühjahr 2007

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Das Umsatzwachstum von 20 grösseren Unternehmen beschleunigt sich im 2. Halbjahr 2006 auf ein Plus von 14% gegenüber dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Die Beschäftigtenzahl steigt im 2006 um 2,4% auf knapp 31'000 Personen.
Konjunkturumfrage	Rund die Hälfte der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen melden für das 4. Quartal 2006 steigende Aufträge.
Preise	Die Konsumentenpreise sind weiterhin stabil. Die Importpreise steigen an.
Monetäres Umfeld	Die kurzfristigen Zinsen ziehen an. Der Schweizer Franken hat sich gegenüber dem Euro abgeschwächt.
Warenexporte	Die Warenexporte legen im 2. Halbjahr 2006 um 11% zu (ohne CH).
Finanzdienstleister	Gemäss den vorliegenden Teilergebnissen steigt das betreute Kundenvermögen der Banken 2006 um rund 25% an.
Aussichten	Angesichts der Entwicklung in wichtigen Absatzländern ist auch für Liechtenstein ein Nachlassen des hohen Wachstumstempos zu erwarten.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2007 (Prognosen)	
OECD	BIP: +2,5%. Importe: +5,5%.
Schweiz	BIP: +2,0%. Importe: +4,7%.
Deutschland	BIP: +1,9%. Importe: +6,9%.
USA	BIP: +2,4%. Importe: +4,1%.

Stand der Daten: 12. April 2007

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik Äulestrasse 51 LI-9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 31
Auskunft	Wilfried Oehry, Tel. +423 236 64 50 E-Mail: info.statistik@avw.llv.li
Internet	www.avw.llv.li – Link „Statistik“
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers (Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik) gestattet.

Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2007

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Die Entwicklung der Verkaufserlöse der grösseren Unternehmen weist auf ein starkes Wirtschaftswachstum im 2006 hin. Betrachtet man die Umsatzerlöse von 20 grösseren Unternehmen gemäss den Mehrwertsteuerdaten, zeigen sich für das Jahr 2006 Zuwächse von 13%. Der Aufschwung hat sich gegenüber 2005 noch einmal beschleunigt.

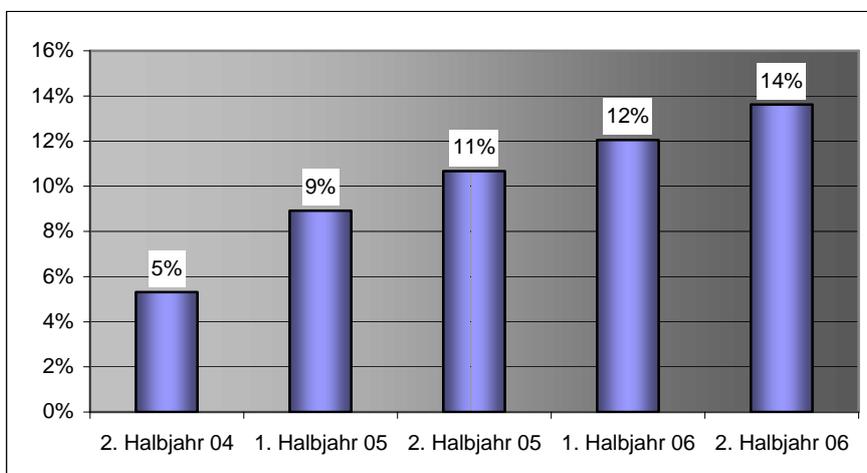
Beigetragen zu diesem starken Umsatzwachstum haben im 2006 sowohl die Industrieunternehmen als auch die Finanzdienstleister. Insgesamt können diese 20 grösseren Unternehmen nun auf eine vierjährige Periode mit jeweils steigenden Umsatzzahlen zurückblicken.

Bei den grösseren Unternehmen der Industrie und der allgemeinen Dienstleistungen fielen die Umsatzzuwächse im Jahr 2006 mit 12% deutlich stärker aus als 2005 mit 6%. Dabei war im 2. Halbjahr 2006 noch einmal eine leichte Beschleunigung des Wachstumstempos zu verzeichnen. Anders verlief die Entwicklung bei den Finanzdienstleistern. Ihr Umsatzwachstum war 2006 mit einem Plus von 15% zwar hoch, lag aber unter dem Wert des Vorjahres von 25%. Bei den Finanzdienstleistern war zum Jahresende hin keine Wachstumsbeschleunigung festzustellen.

Die Wachstumstempi der Industrie und der Finanzdienstleister haben sich angeglichen und befinden sich auf einem sehr hohen Niveau.

Umsatzentwicklung von 20 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Weitere Beschleunigung
des Umsatzwachstums

Vierjähriger Aufschwung

Verdoppelung des Umsatz-
wachstums in der Industrie

Seit dem 2. Halbjahr 2004 sind die Wachstumsraten der ausgewählten grösseren Unternehmen jeweils gestiegen. Im 2. Halbjahr 2006 lagen die Umsätze 14% höher als im Vorjahreshalbjahr.

A.2 Beschäftigung

Die liechtensteinische Volkswirtschaft weist weiterhin ein kräftiges Beschäftigungswachstum auf. Die Gesamtzahl der Beschäftigten stieg von Ende 2005 bis Ende 2006 um 2,4% bzw. rund 700 Personen an und erreichte gemäss der provisorischen Auswertung einen Stand von 30'900 Beschäftigten (+/- 200 Beschäftigte). Ermöglicht wird dieses starke Beschäftigungswachstum vor allem durch den Einsatz von zupendelnden Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen.

Wie in den vergangenen Jahren zeigten die Finanzdienstleister auch im 2006 ein besonders starkes Beschäftigungswachstum mit einem Zuwachs von 4,7% bzw. rund 200 Personen.

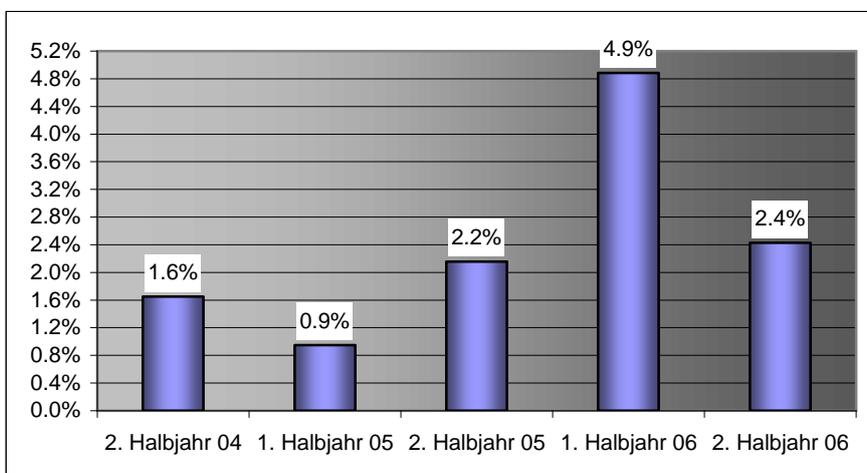
In der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 2,1% bzw. rund 300 Personen. Beschäftigungsmässig besonders zulegen konnten hier die Wirtschaftszweige Maschinenbau und Metallbearbeitung.

Das Beschäftigungswachstum des Wirtschaftsbereichs allgemeine Dienstleistungen fiel mit einem Plus von 1,8% bzw. rund 200 Personen ebenfalls relativ kräftig aus.

Das starke Beschäftigungswachstum scheint sich nun auch positiv auf die Situation der Arbeitslosen auszuwirken. Ihre Zahl reduzierte sich um 15% von 750 Personen Ende März 2006 auf 636 Personen Ende März 2007. Die Zahl der beim Amt für Volkswirtschaft gemeldeten offenen Stellen nahm gleichzeitig von 52 auf 135 Stellen zu.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Kräftiges Beschäftigungswachstum im 2006

Stärkster Zuwachs im Finanzdienstleistungsbereich

Rückgang der Arbeitslosenzahlen

Gemäss der provisorischen Auswertung lag die Zahl der Beschäftigten Ende 2006 2,4% höher als Ende 2005. Besonders stark fiel das Beschäftigungswachstum im 1. Halbjahr 2006 aus.

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

Für das 4. Quartal 2006 teilten 40 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes ihre Einschätzung des aktuellen Geschäftsverlaufes mit. Diese Unternehmen repräsentieren mehr als zwei Drittel der Beschäftigten im Sektor Industrie.

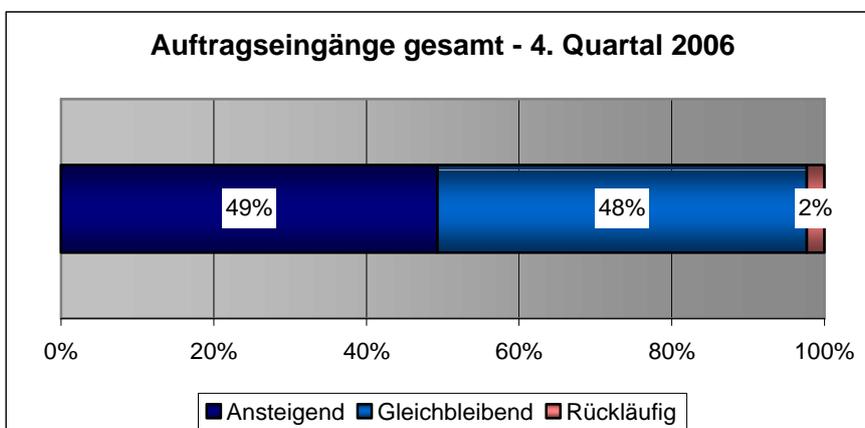
Die befragten Unternehmen schätzten ihre allgemeine Lage so positiv ein wie letztmals vor sieben Jahren. Mehr als vier Fünftel der Unternehmen bezeichneten ihre Lage als gut. Für die übrigen Unternehmen war die Lage befriedigend. Kein Unternehmen bezeichnete seine Lage als schlecht.

Die Auftragseingänge stiegen sowohl im 3. als auch im 4. Quartal 2006 an. Für das 4. Quartal meldeten rund die Hälfte der Unternehmen steigende Auftragszahlen, während sie bei den anderen Unternehmen gleich geblieben sind. Rückläufige Auftragseingänge waren nur bei 2% der Unternehmen zu verzeichnen. Entsprechend positiv fiel auch die Beurteilung der Ertragsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2006 aus.

Bei differenzierter Betrachtung zeigt sich, dass die Auftragseingänge des 4. Quartals 2006 in der Metallindustrie am stärksten anstiegen, während sie im Baugewerbe leicht rückläufig waren. Die projektierten Baukosten lagen gemäss den Angaben der Baustatistik im 4. Quartal 2006 22% unter dem Vorjahreswert. Betrachtet man das ganze Jahr 2006, erreichten die projektierten Baukosten mit 349 Mio. CHF jedoch wiederum den Vorjahreswert.

Auftragslage im 4. Quartal 2006

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Sehr positive Beurteilung der allgemeinen Lage

Steigende Auftragseingänge bei der Hälfte der Unternehmen

Leicht rückläufige Auftragseingänge im Baugewerbe

Rund die Hälfte der befragten Unternehmen in der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe meldeten für das 4. Quartal 2006 steigende Auftragseingänge.

A.4 Preise

Um die Preisentwicklung in Liechtenstein abzuschätzen, wird aufgrund des gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraumes mit der Schweiz auf Preisindizes des Bundesamtes für Statistik zurückgegriffen.

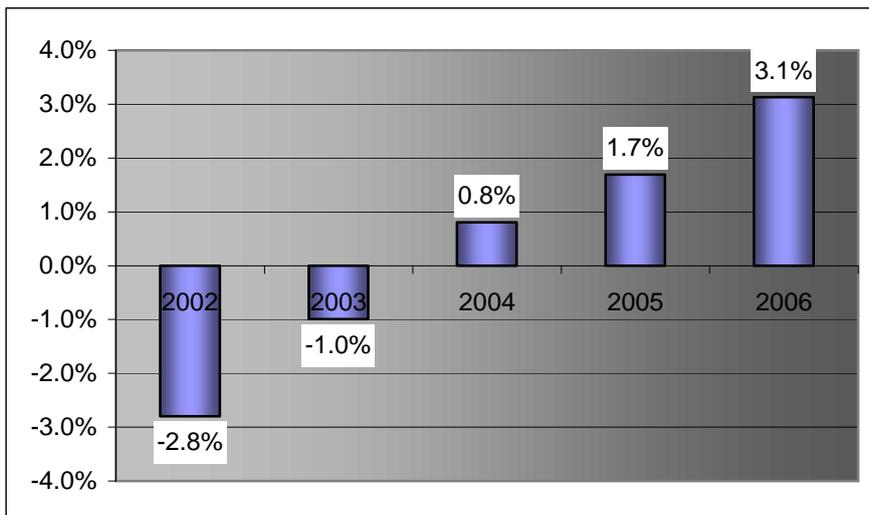
Der Landesindex der Konsumentenpreise zeigt weiterhin keine Inflationsgefahr. Die Konsumentenpreise lagen im März 2007 nur 0,2% höher als vor einem Jahr. Für 2006 ergab sich eine Jahreststeuerung von lediglich 0,6%.

Es zählt zu den Besonderheiten des derzeitigen Konjunkturaufschwungs, dass der Preisauftrieb sehr moderat geblieben ist. Teuerungsschwankungen wurden in den letzten Jahren vor allem von den Erdölprodukten verursacht, während die Kernteuerung nur geringe Veränderungen zeigte. Die Erdölpreise sind nach den Höchstständen Mitte 2006 in den letzten Monaten deutlich gesunken und lagen im März 2007 2,6% unter dem Vorjahresstand.

Im Unterschied zu den Konsumentenpreisen zeigen die Importpreise jedoch eine klar steigende Tendenz. Im Jahresdurchschnitt 2006 lagen die Importpreise 3,1% über dem Vorjahreswert, während sie im 2005 nur um 1,7% angestiegen waren. Zum Importpreisanstieg im vergangenen Jahr haben insbesondere die Vorleistungsgüter beigetragen, während die Importpreise für Investitionsgüter unverändert blieben.

Entwicklung der Importpreise seit 2002

Jahresdurchschnittliche Veränderungen der Importpreise seit 2002 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Stabile Konsumentenpreise

Sinkende Erdölpreise

Steigende Importpreise

Die Preise der Importe in den schweizerisch-liechtensteinischen Wirtschaftsraum lagen 2006 im Durchschnitt 3,1% höher als im Vorjahr. Seit 2004 zeigen die Importpreise eine steigende Tendenz.

A.5 Monetäres Umfeld

Vom monetären Umfeld gehen derzeit uneinheitliche Signale auf die Wirtschaft aus: Während die anziehenden Zinsen eher bremsend auf die konjunkturelle Entwicklung wirken, verbessert die Abschwächung des Frankens gegenüber dem Euro tendenziell die Exportchancen.

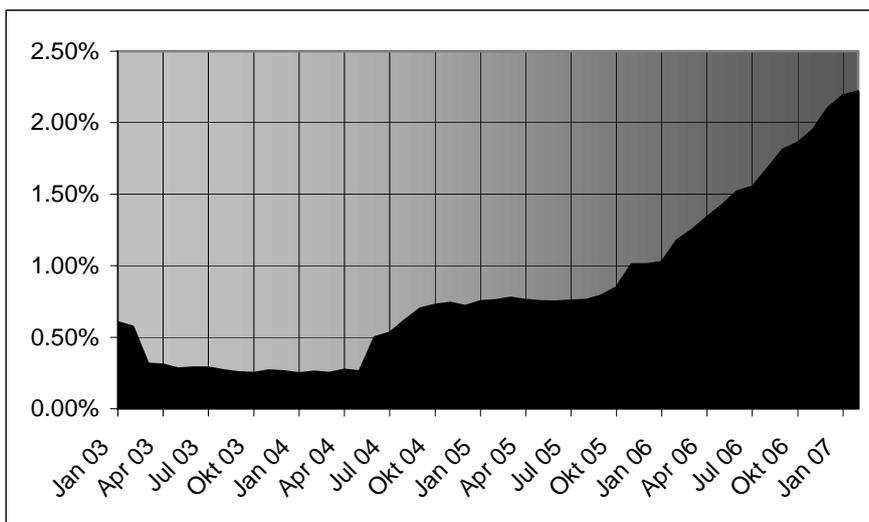
Die kurzfristigen Zinssätze erhöhten sich innert Jahresfrist um einen Prozentpunkt und lagen Ende März 2007 bei 2,30% (Dreimonats-Libor CHF). Damit hat sich die Entwicklung in Richtung einer Normalisierung der kurzfristigen Zinssätze fortgesetzt. Sie liegen angesichts des lang anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs immer noch auf einem relativ tiefen Niveau. Die Liechtensteinische Landesbank AG bietet den Anlegern die dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen in CHF nun zum Zinssatz von 1,5% an.

Auf dem Kapitalmarkt haben die langfristigen Zinssätze in den letzten Monaten ebenfalls wieder angezogen. Sie stiegen nach einem vorübergehenden Rückgang im 2. Halbjahr 2006 wieder auf das Niveau von Mitte 2006. Der Zinssatz der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen lag Ende März 2007 bei 2,75%.

Die seit 2003 zu beobachtende Abschwächung des Frankens gegenüber dem Euro hat sich ab Mitte 2006 beschleunigt. Der Wechselkurs des Frankens zum Euro notierte am 12. April 2007 bei 1,64 CHF und lag damit 5% höher als Mitte 2006.

Entwicklung der kurzfristigen Zinssätze

Libor CHF auf 3 Monate, Werte zum Monatsende



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

Kurzfristige Zinsen innert Jahresfrist um 1% gestiegen

Langfristige Zinsen ziehen ebenfalls an

Abschwächung des Frankens gegenüber dem Euro

Die kurzfristigen Zinsen sind seit Oktober 2005 kontinuierlich im Steigen begriffen. Angesichts der konjunkturellen Entwicklung sind die Zinsen aber immer noch relativ tief.

A.6 Warenexporte

Der warenproduzierende Bereich der liechtensteinischen Volkswirtschaft blieb auch im 2. Halbjahr 2006 auf Wachstumskurs.

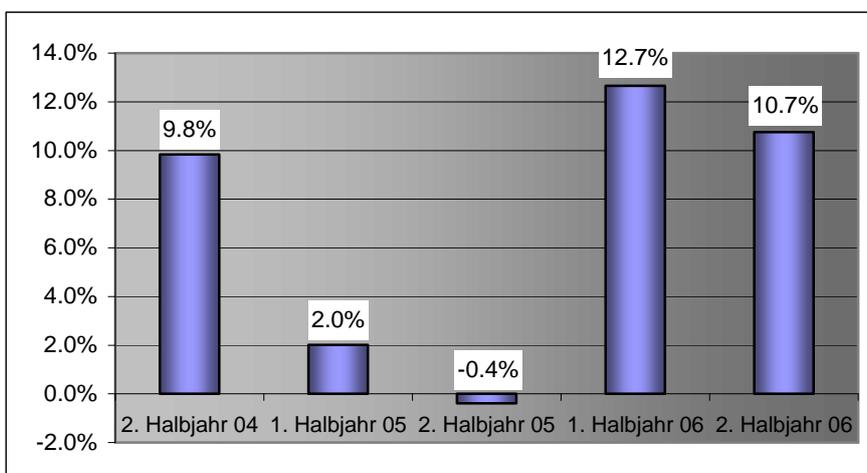
Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen erhöhten sich in der zweiten Jahreshälfte 2006 um 10,7%. Der Exportzuwachs lag damit im 2. Halbjahr 2006 nur leicht unter dem ausserordentlich kräftigen Wachstum von 12,7% im 1. Halbjahr 2006. Auch in den ersten beiden Monaten des Jahres 2007 setzte sich das starke Exportwachstum fort. Exporte von Liechtenstein in die Schweiz sind in diesen Zahlen nicht enthalten, da die Angaben an der gemeinsamen Aussenzollgrenze erhoben werden.

Im Vergleich mit der Schweiz fiel der Zuwachs der liechtensteinischen Exportwirtschaft mit einem Plus von 11,7% im 2006 allerdings etwas tiefer aus. Die schweizerischen Exporteure erzielten mit einer Zunahme von 13,4% ihr höchstes Wachstum seit 1989.

Die Aufgliederung nach Exportregionen zeigt, dass auch im 2. Halbjahr 2006 die Warenexporte nach Asien mit einem Plus von 30,5% besonders stark anstiegen. Auf Asien entfällt mittlerweile ein Anteil von 12% der direkten Warenexporte. Die Exporte in die europäischen Länder wuchsen im 2. Halbjahr 2006 um 9,0%, während die Warenexporte in die USA mit einem Plus von 0,8% praktisch stagnierten. Wichtigste Exportregion mit einem Anteil von mehr als zwei Dritteln ist Europa.

Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion

Starkes Wachstum der liechtensteinischen Warenexporte

Etwas geringeres Wachstum als in der Schweiz

Besonders starke Zuwächse der Exporte nach Asien

Die direkten Warenexporte aus Liechtenstein erhöhten sich im 2. Halbjahr 2006 um knapp 11%. Im Gegensatz zum Vorjahr verlief das Jahr 2006 für die liechtensteinischen Exportunternehmen sehr erfolgreich.

A.7 Finanzdienstleistungen

Die Finanzdienstleister verzeichneten 2006 erneut ein kräftiges Wachstum der Umsätze und der Kundenvermögen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Umsatzentwicklung jedoch verlangsamt.

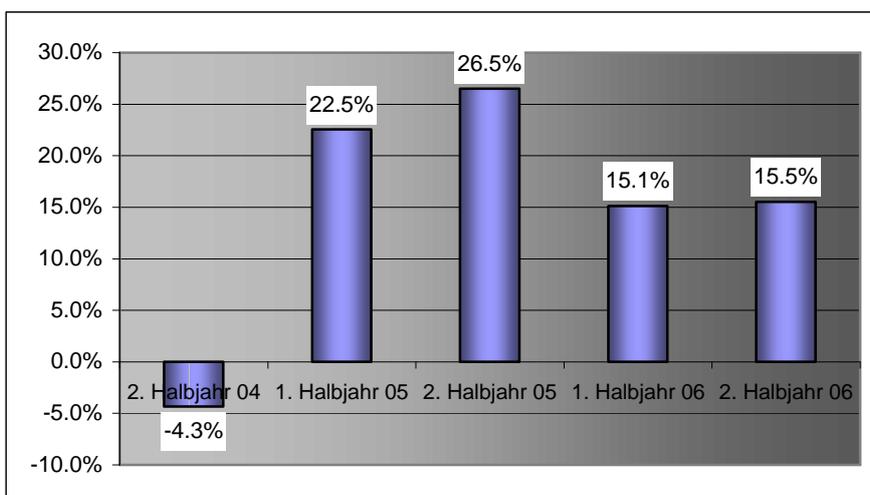
Die Umsätze der grösseren Unternehmen im Finanzdienstleistungsbe- reich stiegen gemäss Mehrwertsteuerdaten im Jahr 2006 um 15% an, während der Zuwachs im 2005 noch ausserordentlich hohe 25% betragen hatte. Eine weiterhin sehr expansive Entwicklung zeigt sich bei den betreuten Kundenvermögen. Die zum jetzigen Zeitpunkt vor- liegenden provisorischen Ergebnisse von 13 der 15 Bankinstitute zeigen für das Jahr 2006 einen Anstieg der betreuten Kundenvermögen um 25%, was über dem Vorjahresplus von 20% liegt. Dieser hohe Zuwachs der betreuten Kundenvermögen im 2006 ist sowohl auf den Neugeldzufluss als auch auf die positive Kursentwicklung an den Wertpapierbörsen zurückzuführen.

Einen wichtigen Beitrag zum jährlichen Gewinn der Banken leistet der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Dieser stieg bei den 13 ausgewerteten Banken im Jahr 2006 mit 16% eben- falls kräftig an.

Der Aufwärtstrend der Schweizer Börse setzte sich in den ersten Mo- naten des laufenden Jahres fort. Am 12. April 2007 lag der Swiss Per- formance Index (SPI) 5,5% über dem Jahresendstand.

Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung

Weiterhin starkes Wachstum der Finanzdienstleister

Anstieg der betreuten Kundenvermögen um 25% im 2006

Anstieg der Kommissionserträge um 16% im 2006

Die Umsätze der ausgewählten grösseren Finanzdienstleister erhöhten sich gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 2. Halbjahr 2006 erneut um 16%, obwohl bereits im 2. Halbjahr 2005 ein sehr gutes Ergebnis erzielt worden war.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

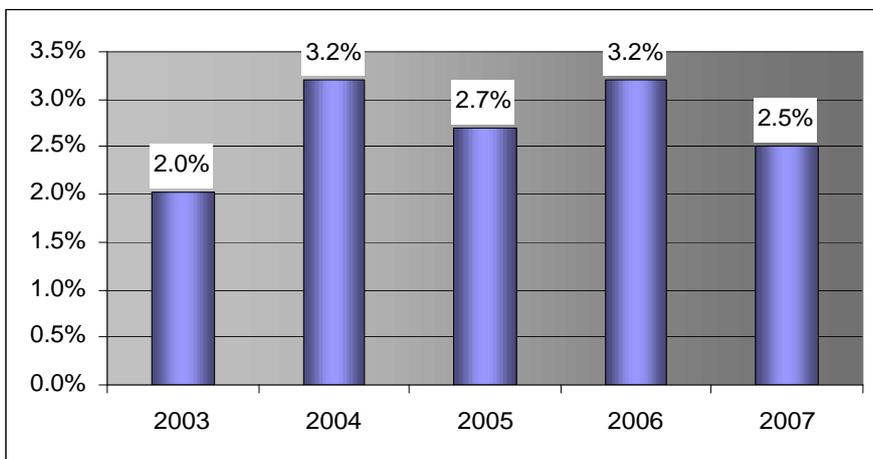
Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfallen rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Das Wirtschaftswachstum der dreissig OECD-Mitgliedsländer hat sich im vergangenen Jahr wieder beschleunigt. Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) lag mit 3,2% im 2006 deutlich über dem Vorjahreswert von 2,7% und übertraf damit auch die Erwartungen. Für das laufende Jahr rechnet die OECD nun mit einem leicht gedämpfteren Wirtschaftswachstum von 2,5%, wobei für insgesamt 22 der 30 OECD-Länder eine Wachstumsverlangsamung prognostiziert wird. Etwas tiefer als im OECD-Durchschnitt sind die Wachstumsprognosen für den Euroraum mit einem BIP-Zuwachs von 2,2% im 2007. Auf ein gedämpfteres Wirtschaftswachstum der OECD-Länder im laufenden Jahr weist auch der voraus laufende OECD-Sammelindex der Composite Leading Indicators hin, welcher mindestens bis Herbst 2007 eine Abflachung des BIP-Wachstums anzeigt.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, November 2006)

Starkes Wirtschaftswachstum der OECD-Länder im 2006

Voraus laufende Indikatoren deuten auf Abflachung hin

Für das Jahr 2007 prognostiziert die OECD für ihre Mitgliedsländer eine Verflachung des Wirtschaftswachstums. Der reale BIP-Zuwachs 2007 wird auf 2,5% geschätzt.

B.2 Schweiz

Die Bilanz des Jahres 2006 fällt für die Schweizer Volkswirtschaft sehr positiv aus.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) schätzt die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) für 2006 auf 2,7%, was deutlich über dem Vorjahreswert von 1,9% und den Erwartungen liegt. Nun hat der seit drei Jahren anhaltende konjunkturelle Aufschwung nach langer zeitlicher Verzögerung auch den Arbeitsmarkt erfasst und im zweiten Halbjahr 2006 zu einem kräftigen Beschäftigungswachstum geführt.

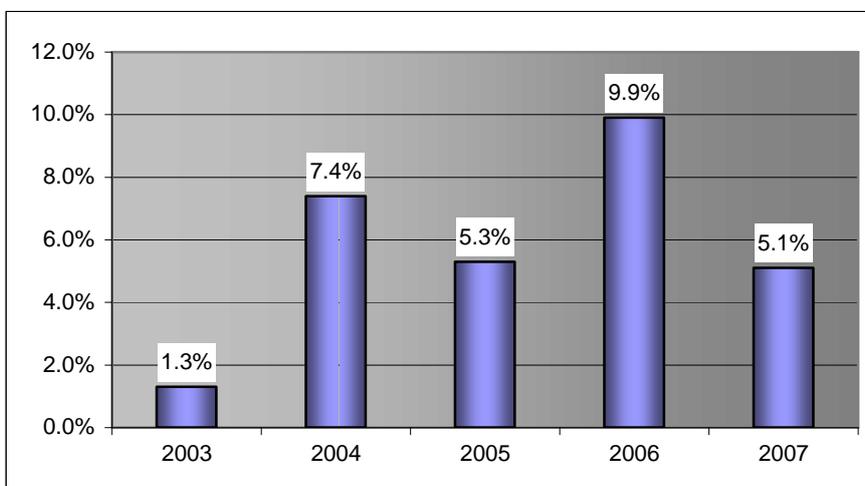
Massgeblich beigetragen zum Wirtschaftswachstum im Jahr 2006 hat der Finanzdienstleistungsbereich, wobei die Schweizer Banken eine Zunahme ihrer Wertschöpfung um 11% verzeichneten. Die Unternehmen aus dem Bereich der allgemeinen Dienstleistungen erzielten mit einem Zuwachs der Wertschöpfung um 3% ihr bestes Ergebnis seit dem Jahr 2000.

In Einklang mit der weltwirtschaftlichen Entwicklung rechnet das SECO für das Jahr 2007 mit einer leichten Wachstumsverlangsamung auf einen BIP-Zuwachs von 2,0%. Getragen wird das Wirtschaftswachstum von Zuwächsen bei den Warenexporten, bei den Ausrüstungsinvestitionen und beim Konsum der privaten Haushalte.

Bei den Warenimporten in die Schweiz rechnet das SECO ebenfalls mit einer Verlangsamung des Wachstums.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel; SECO

Erfolgreiches Jahr 2006 für die Schweizer Wirtschaft

Beschäftigungszuwachs im 2. Halbjahr 2006

Starke Zuwächse bei den Schweizer Banken im 2006

Wachstumsverlangsamung im 2007 prognostiziert

Nachdem die Importe in die Schweiz im vergangenen Jahr mit 10% ausserordentlich stark gewachsen sind, rechnet das SECO für das laufende Jahr mit einer Halbierung des Importwachstums auf 5%.

B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung und erzielte 2006 das stärkste Wirtschaftswachstum seit dem Jahr 2000. Das reale Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes im 2006 um 2,7%, während der Zuwachs im Vorjahr noch bei 0,9% gelegen hatte.

Dieses starke Wirtschaftswachstum hat sich nun auch positiv auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Zahl der Erwerbstätigen lag Ende 2006 1,3% höher als Ende 2005 und die Zahl der Arbeitslosen nahm in diesem Zeitraum um 600'000 Personen ab (-13%).

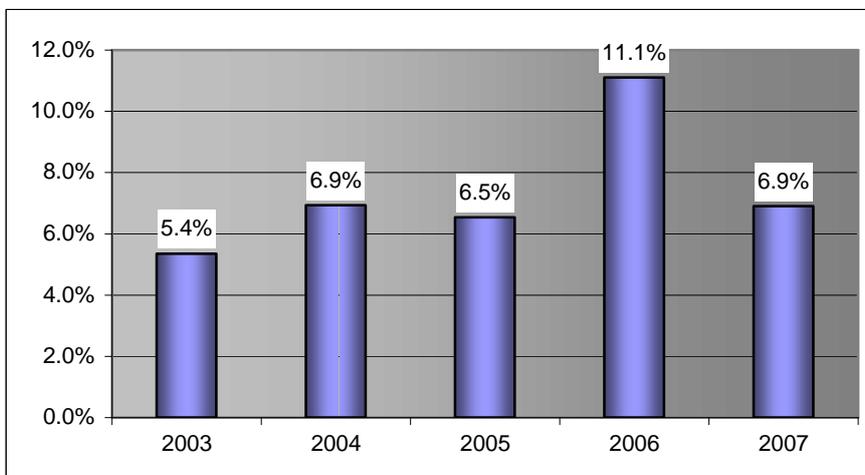
Treibende Kraft des Aufschwungs im 2006 waren die Exporte, die um ausserordentlich hohe 12,5% anstiegen, sowie die Investitionen in Ausrüstungen und Bauten. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte konnten sich zwar aus der mehrjährigen Stagnationsphase lösen, nahmen aber mit einem Plus von 0,7% im 2006 erst leicht zu.

Für 2007 rechnet das Institut für Wirtschaftsforschung, München, (ifo) mit einer Fortsetzung des Aufschwungs, wenn auch mit etwas geringem Tempo. Das BIP-Wachstum wird für 2007 auf 1,9% geschätzt, wobei insbesondere die Exporte und die Ausrüstungsinvestitionen zur weiteren Expansion beitragen sollen.

Auf dem Arbeitsmarkt rechnet ifo für 2007 mit einem weiteren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen um knapp 1% und einem Rückgang der Arbeitslosen um rund 8%.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; ifo

Deutsche Volkswirtschaft im Aufschwung

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Exporte und Investitionen als Wachstumsmotoren

Verlangsamung des Aufschwungs im 2007

Die deutschen Importe nahmen im Jahr 2006 mit einem Plus von 11% ausserordentlich stark zu. Für das Jahr 2007 wird mit einem weiteren Importanstieg gerechnet, das Tempo verlangsamt sich jedoch.

B.4 USA

Die US-Volkswirtschaft konnte 2006 noch einmal ein kräftiges Wachstum verbuchen, sie ist aber im Verlauf des Jahres in eine Abschwächungsphase eingetreten. Das reale Bruttoinlandsprodukt der USA wuchs 2006 nach Berechnung des Bureau of Economic Analysis (BEA) um 3,3% und lag damit leicht über dem Vorjahreswert, jedoch unter den Erwartungen.

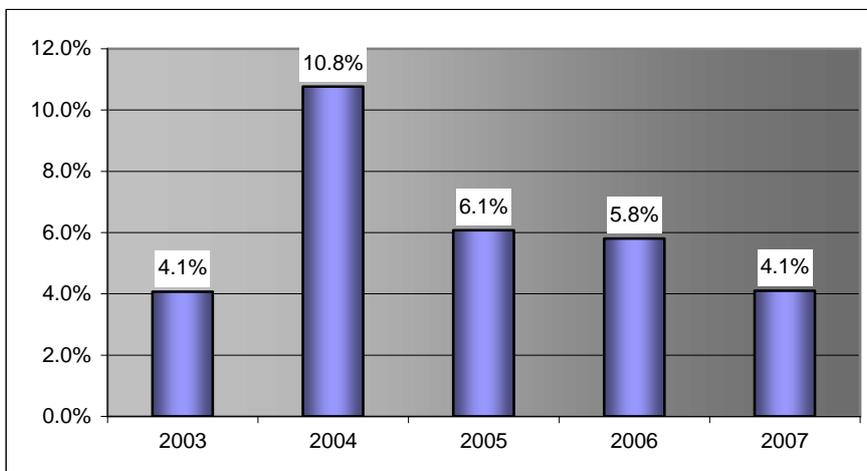
Der abgekühlte Immobilienboom und die weniger expansive Geldpolitik der US-Notenbank haben die Wirtschaftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2006 verlangsamt. Das mögliche Szenario eines Einbruchs der US-Wirtschaft ist jedoch dank des nach wie vor kräftigen privaten Konsums in den Hintergrund getreten. Auch auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich bislang keine Bremsspuren. Die Zahl der Beschäftigten nahm zu Jahresbeginn 2007 erneut zu.

Für das Jahr 2007 erwartet die OECD ein BIP-Wachstum der USA von 2,4%, was dem Szenario einer „sanften Landung“ der US-amerikanischen Konjunkturentwicklung entspricht.

Die direkten liechtensteinischen Warenexporte in die USA konnten 2006 dank einem sehr starken ersten Quartal um insgesamt 5,6% zulegen. In der zweiten Jahreshälfte erhöhten sich die liechtensteinischen Exporte in die USA jedoch nur noch um 0,8%. Neben der konjunkturellen Abflachung in den USA dürfte sich hier auch die Abschwächung des US-Dollars dämpfend ausgewirkt haben.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: OECD (Economic Outlook, November 2006), BEA

Kräftiges Wachstum im 2006, jedoch unter den Erwartungen

Nachlassende Wirtschaftsentwicklung im 2. Halbjahr 2006

Abflachung der liechtensteinischen Exporte in die USA ab dem 2. Quartal 2006

Die Importzuwächse der USA waren bereits 2006 etwas tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Für 2007 wird erneut ein geringeres Importwachstum erwartet.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Der konjunkturelle Aufschwung der liechtensteinischen Volkswirtschaft hat sich im 2006 fortgesetzt. Dabei zeigen sowohl die Industrieunternehmen als auch die Finanzdienstleister starke Zuwächse.

Auf die ausgezeichnete Situation der Industrie weisen die hohen Umsatzzuwächse grösserer Industrieunternehmen, die positive Beurteilung der allgemeinen Lage in der Konjunkturumfrage und der kräftige Anstieg der Warenexporte hin. Die Umsätze der ausgewählten grösseren Industrieunternehmen erhöhten sich gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 2. Halbjahr 2006 um 13%, vier Fünftel der befragten Unternehmen schätzten die allgemeine Lage zum Jahresbeginn 2007 als gut ein und die direkten Warenexporte stiegen im 2. Halbjahr 2006 um 11%.

Die Finanzdienstleister konnten im 2. Halbjahr 2006 von der positiven Börsenentwicklung profitieren. Gemäss Mehrwertsteuerdaten erzielten die ausgewählten Finanzdienstleister einen Umsatzzuwachs von 16% im 2. Halbjahr 2006 und die vorliegenden Teilergebnisse zum betreuten Kundenvermögen deuten auf einen ausserordentlich starken Anstieg der Kundenvermögen um 25% im 2006 hin.

Mit der expansiven Entwicklung der liechtensteinischen Wirtschaft ist auch ein kräftiger Beschäftigungsanstieg verbunden, welcher sich gemäss der provisorischen Auswertung per Ende 2006 auf 2,4% beläuft. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigtenzahl um 700 Personen im Jahr 2006. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich bis Ende März 2007 gegenüber dem Vorjahresstand um 114 Personen verringert.

Das volkswirtschaftliche Umfeld ist für die liechtensteinische Volkswirtschaft nach wie vor günstig. Die Konsumentenpreise sind stabil, die Zinsen sind noch nicht übermässig angestiegen und der schwache Franken gegenüber dem Euro begünstigt tendenziell die Exportchancen. Angesichts der Verflachung des Wirtschaftswachstums in wichtigen Absatzländern ist aber zu erwarten, dass sich die konjunkturelle Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft im laufenden Jahr verlangsamen wird.

16. April 2007

Konjunktureller Aufschwung fortgesetzt

Ausgezeichnete Situation der Industrie

Starke Zuwächse bei den Finanzdienstleistern

Beschäftigungsanstieg von 2,4% im 2006

Verlangsamung des Wirtschaftswachstums zu erwarten